dieser Weise für sich und die geladenen Gäste, welche einen vollständigen Ueberblick der Procession genießen wollten. Schon in den Abendstunden wogte die gesammte Bevölkerung in den Gassen; Jedermann trug seine färbige Hauslaterne am Arme und trachtete ein günstiges Plätzchen zu erobern. Als um 10 Uhr Abends ein heller Lichtschein am weit entfernten Ende der geraden Straße sichtbar wurde, entstand zuerst in der Volksmasse eine nicht wiederzugebende Verwirrung, bald aber legte sich der stellenweise begonnene Zank und Hader, es herrschte eine musterhafte Ordnung, Alles war in stummes Staunen und gespannte Erwartung versunken.

Ein Priester, welcher eine große, buntfärbige und mit japanischen Inschriften bedeckte Papierlaterne trug, eröffnete den Zug. Nach ihm zogen vier Männer einen kleinen Wagen, auf welchem die schwungvollen Portalsäulen eines Sinto-Tempels *), mit Kränzen und Seidenbändern überreich geschmückt, in die Höhe ragten. Nun erschienen fünf musicirende Mädchen, eines nach dem anderen. Diese sowohl, wie jede nachfolgende, activ betheiligte und im Galakleide auftretende Person wurde von drei Männern begleitet, welche entweder, behufs vortheilhafter Beleuchtung der Figur, des Gesichtes und der Kleidung des Mädchens, qualmende Pechfackeln, oder große Fächer, mittelst welcher sie der Schönen frische Luft zuführten, oder schließlich große, buntfärbige Sonnenschirme trugen. Die Mädchengesichter waren mit einer bläulich-weißen Farbe so stark übertüncht, daß es schien, als trügen sie eine Maske. Auch die Lippen waren in Grün, Gelb oder Gold bemalt. Sämmtliche Mädchen trugen hohe Holzschuhe, d. h. Holzplatten mit drei etwa 6—8 Centimeter hohen Holzfüßen, welche nur von den Zehen getragen wurden und daher bei jedem Schritte einen klappernden Ton hervorriefen. Die Unsicherheit im Gange stand mit der reichen Kleidung im grellen Contraste. Die maßlose Eitelkeit der japanischen Mädchenwelt manifestirte sich bei jedem Schritte, die theatralische Gezwungenheit ließ den weihevollen Ernst der Gesichtszüge fast lächerlich erscheinen. Bei feierlichen Gelegenheiten und sonstigen Anlässen, wo das Mädchen weiß, daß es aufmerksam beachtet wird,

*) Die ursprüngliche Sinto-Religion (Geisterglaube) ist durch den Buddhismus und die chinesische Philosophie des Confucius jetzt meistens verdrängt.